

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 37 (1980)

Heft: 12

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Swissbau 81

Wie die Messeleitung mitteilt, wurde beschlossen, die Swissbau 1981 zum viertenmal in Basel durchzuführen, und zwar vom 24. Februar bis 1. März 1981. Es handelt sich um die grösste und bedeutendste Baufachmesse der Schweiz, welche von allen massgebenden Kreisen der schweizerischen Wirtschaft unterstützt wird. Bundesrat Fritz Honegger hat sich bereit erklärt, das Ehrenpatronat zu übernehmen, und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und des schweizerischen Bauwesens haben ihre aktive Unterstützung zugesagt.

Welche Bedeutung der Swissbau beigemessen wird, geht daraus hervor, dass bereits die 3. Messe mit 721 Ausstellern aus 11 Ländern und einer Nettostandfläche von über 25000 m² über 80000 Besucher aufwies. 1981 wird nun parallel zur Swissbau die 7. Baumaschinenmesse in den Hallen der Schweizer Mustermesse durchgeführt, so dass mit weit über 100 000 interessierten Besuchern gerechnet wird. Zahlreiche Sonderschauen, Kongresse und Symposien sollen dabei entscheidend zum Publikumserfolg beitragen. Somit wird auch die Swissbau 81 wiederum zum Forum für aktuelle Fragen wie Energiekonzeption, Umweltschutz, soziologische Aspekte, Siedlungspolitik oder moderne Architektur. Diesen Willen zur Diskussion mit Öffentlichkeit und Baufachleuten bekundet insbesondere der schweizerische Baumeisterverband SBV, welcher unter dem Thema «Die Bauwirtschaft morgen – Anforderungen und Leistung» die Möglichkeiten der schweizerischen Bauwirtschaft dokumentieren will.

Architektur für den «einprägsamen Ort»

Überlegungen zu Körper, Erinnerung und Bauen

Kent C. Bloomer/Charles W. Moore

Herausgegeben von Gerald R. Blomeyer und Barbara Tietze. Mit einem Beitrag von Robert J. Yudell. Paperback, 160 Seiten, 214 Abbildungen, DM 48.–.

Bekannte Architekten und Hochschullehrer entwickeln in diesem Lehrbuch praktische Gestaltungsziele für das architektonische Entwerfen unter Einbeziehung sozial-

und wahrnehmungspsychologischer Erkenntnisse.

In dieser Einführung in die Umweltgestaltung behandeln die Verfasser, Architekten der neuen Generation des konstruktiven Protests und eines alternativen Bauens, den «einprägsamen Ort», die Alltags- und Gestaltanalyse ausgewählter baulicher Situationen. Ihre Theorie entzündet sich an der Gesichtslosigkeit der heutigen Städte und den positiven Vorbildern historischer Architekturen. Der Architekt von heute steht häufig im Konflikt mit der selten in Frage gestellten Auffassung, dass Architektur vor allem ein hochspezialisiertes, von technologischen Bedingungen abhängiges System sei und weniger ein im sozialen und räumlichen Kontext verbundener Vorgang, der sich historisch aus Erlebnissen und Erinnerungen des menschlichen Körpers und Geistes ableiten lässt. Die Einprägsamkeit von Bauten und Stadträumen ist aber die Voraussetzung für die Orientierung, Geborgenheit und Identifikation der Bewohner mit dem Ort. Unter dem Leithema des «einprägsamen Ortes» werden verschiedene bauliche Situationen aus Vergangenheit und Gegenwart in aller Welt untersucht. Ausgangspunkt für die ganzheitliche Erfahrung von Bauten sind für die Autoren die Erkenntnisse der Gestaltpsychologie. Bei der subjektiven Raum erfassung werden Orientierungspunkte mit persönlichen Erfahrungen belegt, gewichtet und zueinander in Beziehung gesetzt. Der «einprägsame Ort» ist der anthropologische Entwurf einer Umwelt für den ganzheitlichen Menschen, ein Ergebnis angewandter ökologischer Psychologie.

«Zum Verständnis der neuen amerikanischen Architektur und damit auch von Moores Bauten ist das Buch von grosser Wichtigkeit. Es sollte ins Deutsche übersetzt werden», schrieb Dr. Paulhans Peters 1978 im «Baumeister».

Zielgruppen

Architekturstudenten, Architekten, Stadtplaner, Bauhistoriker, Psychologen.

Zu den Autoren

Kent C. Bloomer, geboren 1935, ist Professor für architektonisches Entwerfen an der Yale University in New Haven sowie Bildhauer.

Charles W. Moore, geboren 1925, arbeitet als Professor für Architektur und Städtebau an der University of California in Los Angeles und

lehrt außerdem an der Yale University. Er ist durch verschiedene Veröffentlichungen sowie durch ein umfangreiches und originelles gebautes Werk hervorgetreten, das ihn als bedeutenden Architekten unserer Zeit in aller Welt bekannt gemacht hat.

Grundfragen der Lebensraumgestaltung

Raum und Mensch, Prognose, «offene» Planung und Leitbild

Winfried Moewes
Verlag de Gruyter & Co., Berlin, 1980. 878 Seiten, 144 Abbildungen und eine Karte, gebunden DM 198.–.

Eine interdisziplinär angelegte Untersuchung, in der vom Autor unterschiedlichste fachwissenschaftliche Aspekte unter Einbeziehung sowohl philosophischer und wissenschaftstheoretischer wie auch wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Überlegungen sowie historischer Erfahrungen praxisbezogen integriert werden. Auf der Basis eines wirklichkeitsgerechten Menschenbildes werden Möglichkeiten der Lebensraumgestaltung vorgestellt, die dem Wohlbefinden und Glücklichsein der Menschen dienlich sind. Dr. rer. nat. Winfried Moewes ist Professor für Angewandte Geographie an der Universität Giessen und Bearbeiter grösserer Projekte der Stadt- und Regionalplanung.

Aus dem Inhalt:

1. Die Wechselwirkung zwischen Raum und Mensch
 2. Die Problematik der sozialen Prognose
 3. Grobprognose – am Beispiel aus der Praxis
 4. Regionale Lebensraumgestaltung durch verbesserte Verfahren
 5. Stadt-Land-Verbund, ein flächenbezogenes Leitbild für die Regionalplanung
 6. Stadt-Land-Verbund als historisches Phänomen
 7. Das Beispiel aus der Praxis: Flächenbezogenes Leitbild einer «Stadt-Land-Verbund-Region» für Mittelhessen
- In Vorbereitung: Ergänzungsband Winfried Moewes
Stadt-Land-Verbund in der Planungspraxis
Städtebaulicher Rahmenplan für den Raum Giessen-Wetzlar. Etwa 320 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Karten. 1981. Gebunden etwa DM 100.–.

Hannover-Messe 81 fördert den Umweltschutz

Eine von vielen interessanten Kombinationen erwartet die Besucher der Hannover-Messe 81 (1.–8. April) im Fachmarkt «Abfall- und Reinigungstechnik». Rund 100 Aussteller zeigen hier auf 10000 m² Nettoausstellungsfläche ein aktuelles Angebot von Fahrzeugen, Geräten und Anlagen für den Umweltschutz. Und im gleichen Rahmen stellt sich der Kommunalverband Ruhrgebiet vor, der in mehrfacher Hinsicht als Schirmacher für den Umweltschutz einen hervorragenden Namen hat. Früher als alle anderen Industriegesellschaften hat es das Ruhrgebiet verstanden, Umweltprobleme zu erkennen und langfristige Strategien für die Verbesserung der Lebensbedingungen für Millionen von Menschen zu entwickeln. Heute kann die Region mit viel Erfolg wieder für Industrieansiedlungen werben. Hinter den hier vorgestellten Angeboten steht ein Kommunalverband, der im In- und Ausland als Keimzelle des allumfassenden Umweltschutzes gilt.

Mit der Einbeziehung des Ruhrgebietsstandes und durch die Zusammenlegung der herkömmlichen Ausstellergruppen Abfall, Wasser, Recycling sowie Reinigungstechnik und Grundstückspflege in den gemeinsamen Fachmarkt Abfall- und Reinigungstechnik unterstreicht die Deutsche Messe- und Ausstellungs-AG ihre Ausrichtung auf den Bedarf der Abnehmer. Fahrzeuge für den Abfalltransport zum Beispiel sind in der Entsorgungskette den Kehr- und Reinigungsmaschinen der Innenreinigung nachgeschaltet – hinter Wassersaugern oder Waschanlagen müssen die Anlagen für die Abwasserbereitung bereitgehalten werden – Abfallverwertung schliesst die Deponietechnik und Rohstoff-Rückgewinnung ein. 1980 zogen die einschlägigen Programme rund 55000 Fachbesucher an. Ein nicht zu unterschätzendes Angebot der Hannover-Messe ist das direkt in einem Fachmarkt und gleichzeitig im Umfeld vorhandene Potential an fachlichem Know-how. Besonders auf Gebieten mit noch rascher Entwicklung können Einblicke in technologisch verwandte Branchen zu neuen, besseren Erkenntnissen führen. Das erklärt die rege Besuchstätigkeit der Aussteller.

ler untereinander, die auf jeder Messe zu beobachten ist. In Hannover stehen dafür insgesamt auch 1981 wieder nahezu 6000 Türen von Ausstellern und zusätzlich beteiligten Unternehmen offen. Das gesamte Angebot wird in neun aufeinander abgestimmten Fachmessen dargestellt. In diesem Verbund zählt die Abfall- und Reinigungstechnik zur «Betriebsausrüstung». Eng verwandte Nachbargruppen sind Transport und Verkehr, die Bautechnik, der Anlagenbau und die Maschinenbaugruppierung ASB – Antreiben, Steuern, Bewegen.

Infrarottechnik – Fachwerkfreilegung

Zerstörungsfreie Untersuchungsmethoden zur Entlastung und Gestaltung der Umwelt

*Manfred Gerner/Falk Kynast/Wolfgang Schäfer
Deutsche Verlags-Anstalt GmbH, Stuttgart
Paperback, 144 Seiten, zirka 300 Abbildungen.*

Die bis vor wenigen Jahren noch kaum bekannte Infrarottechnik wird bereits auf zahlreichen Fachgebieten erfolgreich angewandt. Die Suche nach Fehlerquellen in Kraftwerken und Leitungsnetzen, ökologische Untersuchungen, die Überwachung von Produktionsabläufen sowie Untersuchungen zur Verminderung von Energieverlusten bei Gebäuden gehören ebenso dazu wie die zerstörungsfreie Prüfung von unter Verputz liegendem Fachwerk.

In den Hauptkapiteln des reich illustrierten und praxisbezogenen Buches werden die Infrarottechnologie und ihre Geräte vorgestellt; es folgt die detaillierte Darstellung der wichtigsten Anwendungsbereiche. Im zweiten Teil werden die zerstörungsfreie Prüfung von Fachwerkkonstruktionen und die Technik ihrer Freilegung behandelt. Schliesslich werden Ergebnisse von Infrarot-Fachwerkuntersuchungen in etwa 60 Orten der Bundesrepublik Deutschland mit Fotos, Infrarotaufnahmen und Zeichnungen dargestellt.

Alle Untersuchungen mit Infrarotgeräten tragen dazu bei, durch Energieeinsparung oder Minde rung von Energieverlusten die Umwelt zu entlasten oder ihre Gestaltung zu verbessern – sie besitzen also hohe Aktualität.

Zielgruppen dieses Buches sind Architekten, Ingenieure, Bauunter-

nehmen, Kommunalpolitiker, Verwaltungen, Industrieunternehmen, Ökologen und Umweltschutzbeauftragte.

Zu den Autoren

Manfred Gerner, geboren 1939, studierte nach seiner Zimmererlehre Architektur. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Referats für Denkmalpflege der Stadt Frankfurt am Main. Er hat bereits zahlreiche Fachwerkfreilegungen, -sanierungen und -rekonstruktionen durchgeführt.

Falk Kynast, geboren 1944, Elektroniker und Thermograph, war Mitarbeiter in einer Herstellerfirma von Infrarotsystemen und hat seit 1976 ein selbständiges Ingenieurbüro. Ab 1974 entwickelte er ökologische Infrarotmessungen aus der Luft.

Wolfgang Schäfer, geboren 1954, konzentrierte sich schon während seines Architekturstudiums auf den Städtebau. Ab 1978 arbeitete er bei Sanierungsplanungen mit und hat seitdem zahlreiche Fachwerkuntersuchungen durchgeführt.

So funktioniert die Schweiz

Dargestellt anhand einiger konkreter Beispiele der Gegenwart

*Ständerat Jean-François Aubert
Cosmos-Verlag AG, Muri bei Bern, 1980, 290 Seiten, broschiert, Fr. 29.–.*

(Autorisierte Übersetzung von «Les Institutions politiques de la Suisse». Editions Payot, Lausanne)

In diesem neuen Buch wird das Funktionieren des Staatsapparates in einfacher, sorgfältig ausformulierter Sprache geschildert. Der Autor erklärt den Konjunkturartikel, die Entstehung des Kantons Jura, die AHV, die Probleme der Kernenergie und der Kernkraftwerke sowie einige mit dem Automobil zusammenhängende Aufgaben wie Strassenbau und Verkehrsregelung.

Anhand dieser Beispiele legt er dem Leser dar, wie die Schweizerische Eidgenossenschaft politisch organisiert ist, zeigt auf, was zum Beispiel ein Referendum, eine Initiative, ein Vernehmlassungsverfahren sind; wann sie wo und zu welchem Zwecke zur Anwendung gelangen.

Schliesslich zeigt er objektiv die Vor- und Nachteile des Föderalismus und der direkten Demokratie, wie wir sie in unserem Lande kennen, auf.

Ein Stück Gegenwartsgeschichte wird also durchexzeriert, und zwar nicht von einem theoretisierenden Geschichtsschreiber, sondern von einem aktiven, täglich mit aktuellen Problemen konfrontierten Politiker. Bemerkenswert ist die Sprache, in der das Buch abgefasst wurde: in der Sprache des Souveräns, für jedermann anschaulich und verständlich, keine «technische», sondern eine «menschliche» Sprache, ohne in Biertischpolitik auszuarten.

Diese Tatsache, fundiertes Wissen auf verständliche Weise vermittelt, lassen Auberts Werk als ideale Grundlage für den staatsbürgerlichen Unterricht in Mittelschulen, Gewerbeschulen und höhern technischen Lehranstalten werden. Auch dem Erwachsenen, der sich genauer und umfassender informieren will, dient es, nicht zuletzt dank dem ausführlichen Inhaltsverzeichnis und dem alphabetischen Sachregister, als Nachschlagewerk.

Besonders ansprechen will das vorliegende Buch von Ständerat J.-F. Aubert jene Frauen, die mehr als nur Stimmbürgerinnen, nämlich informierte Schweizerinnen, sein wollen.

Die Betriebsrechnung (Kostenrechnung) und ihre praktische Anwendung in den Gemeinden

Mit Beiträgen von K. Saindl, G. Mostecky, H. Bauer, F. Klug und F. Wagner

Kommunalwissenschaftliches Dokumentationszentrum, Wien Nr. 4 der Reihe «Arbeitshilfen für Gemeinden», 1980, 133 Seiten, broschiert.

Die finanzwirtschaftliche Verrechnung allein reicht für verschiedene kommunale Einrichtungen und Betriebe nicht aus, um alle Möglichkeiten wirtschaftlicher Betriebsführung auszuschöpfen. Die Ergänzung des Rechnungswesens durch die Erstellung von Betriebsrechnungen für solche Einrichtungen und Betriebe, wie zum Beispiel Altersheime, Bäder, Horte, Kanalisation, Kindergärten, Müllabfuhr, Musikschule, Sportanlagen, Theater, Wasserwerke, Wirtschaftshöfe, ist daher zweck-

mässig.

Der Österreichische Städtebund und der Österreichische Gemeindebund haben hiefür Richtlinien herausgegeben. Auf der Grundlage dieser Richtlinien werden in diesem Band Aufgaben, Aufstellung und Auswertung von Betriebsrechnungen durch anerkannte Fachleute aus Kommunalverwaltungen und des Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrums ausführlich und praxisnah besprochen.

Im ersten Beitrag setzt sich Karl Saindl mit den Aufgaben der Betriebsrechnung und ihrer Stellung innerhalb des gemeindlichen Rechnungswesens auseinander. Dabei zeigt er die Unterschiede einer finanzwirtschaftlichen und einer betriebswirtschaftlichen Rechnung sowie die Grundbegriffe und den Aufbau einer Betriebsrechnung. Anschliessend erläutert Gerhard Mostecky die Aufstellung der Betriebsrechnung anhand der Angaben eines Hallenbades und führt einen Kosten- und Ertragsvergleich zweier Finanzjahre für einen Müllbeseitigungsbetrieb vor. Der dritte Beitrag dieser Broschüre behandelt Ziele und Methoden der Auswertung von Betriebsrechnungen. Helfried Bauer gibt dazu Beispiele von Kennzahlen und praktischen Hinweisen, unter anderem zur Untersuchung der Kostenartenstruktur sowie zur Analyse einzelner Kosteneinflussgrössen. Friedrich Klug bespricht verschiedene Methoden der Investitionsrechnung, wie zum Beispiel Kostenvergleichsrechnungen und Kapitalwertmethode. Diese Rechnungen können anhand von Angaben der Betriebsrechnungen aufgestellt werden.

Um einen umfassenden Praxisbeispiel zu bieten, sind in der Broschüre die Texte der «Richtlinien zur Führung des Anlagennachweises nach § 16 der VRV» und der «Richtlinien zur Aufstellung von Betriebsrechnungen» abgedruckt sowie ein von Franz Wagner zusammengestelltes und kommentiertes Verzeichnis von Abschreibungssätzen der bei Gemeinden üblicherweise vorhandenen Anlagen gelegt.

Die Broschüre kann zum Preis von S 95.– direkt beim Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum, A-1140 Wien, Linzer Strasse 452, Telefon (0222) 97-33-42, bezogen werden. Bei Abnahme von drei oder mehr Exemplaren ermässigt sich der Bezugspreis auf S 70.– je Exemplar.